

Stephan Epp
Viktoriastraße 10
33602 Bielefeld
Tel.: +49163 8140605
E-Mail: Stephan_Epp@web.de

Stephan Epp · Viktoriastraße 10 · 33602 Bielefeld

Landgericht Bielefeld
Geschäftsstelle Zivilsachen
Niederwall 71
33602 Bielefeld

Bielefeld, den 13. August 2025

Klage gemäß § 839 BGB i.V.m. Art. 34 GG (Amtshaftung)
Streitwert: zu ermitteln / nach billigem Ermessen

Kläger:

Stephan Epp
Viktoriastraße 10
33602 Bielefeld

Beklagte:

Land Nordrhein-Westfalen
vertreten durch die Landesregierung
Stadttor 1
40219 Düsseldorf

KLAGE

I. SACHVERHALT

1. Gegen den Kläger wurde beim Amtsgericht Bielefeld ein **Betreuungsverfahren** unter dem Aktenzeichen 2 XVII 971/24 eingeleitet.
2. Das Gericht beauftragte einen Sozialbericht zur Prüfung der Betreuungsbedürftigkeit.
3. Der Sozialbericht vom 10.09.2024 stellte **keine Auffälligkeiten** fest und kam zu dem Ergebnis, dass **keine Betreuung erforderlich** ist.
4. Seit Vorlage des Sozialberichts beim Amtsgericht in Bielefeld sind mehr als **6 Monate** vergangen.
5. Das Amtsgericht Bielefeld hat das Verfahren weder förmlich eingestellt noch anderweitig entschieden, sondern offenbar **"weggelegt"**.
6. Auf Nachfrage des Klägers wurde keine klare Auskunft über den Verfahrensstand gegeben.

II. RECHTLICHE WÜRDIGUNG

A. Amtspflichtverletzung

1. **Entscheidungspflicht:** Das Gericht war verpflichtet, über die Einrichtung einer Betreuung zu entscheiden (§§ 1896 ff. BGB, § 271 FamFG).
2. **Verfahrensbeendigung:** Bei fehlender Betreuungsbedürftigkeit hätte das Verfahren gemäß § 24 FamFG eingestellt werden müssen.
3. **Rechtliches Gehör:** Der Kläger hat Anspruch auf eine begründete Entscheidung (Art. 103 Abs. 1 GG).

B. Verschulden

Das **untätige Liegenlassen** eines Verfahrens über 6 Monate trotz eindeutigen Sozialberichts stellt **grobe Fahrlässigkeit** dar, die eine Amtshaftung begründet.

C. Schaden

1. **Persönlichkeitsrechtsverletzung:** Ungewissheit über rechtlichen Status
2. **Immaterielle Schäden:** Belastung durch schwebendes Verfahren
3. **Materielle Schäden:** Anwalts- und Verfahrenskosten

III. ANTRAG

Das Gericht wird gebeten zu erkennen:

Die Beklagte wird verurteilt, an den Kläger

1. **angemessenes Schmerzensgeld nebst Zinsen** in Höhe von 5 Prozentpunkten über dem Basiszinssatz seit dem Schadensereignis zu zahlen,
2. **die vorgerichtlichen Kosten** zu erstatten,
3. **die Kosten des Rechtsstreits** zu tragen.

Hilfsweise: Feststellung der Schadenersatzpflicht der Beklagten für alle Schäden, die dem Kläger durch die rechtswidrige Untätigkeit des Amtsgerichts Bielefeld entstanden sind und noch entstehen werden.

ANLAGEN:

- ☐ Letzte Seite der Kopie des Sozialberichts vom 10.09.2024 mit Vermerk

Stephan Epp